



WWWWWWWWW-fM-09

(Was, Wozu, Wann und Wo, Wie, Warum, Wer, Wieso für Minis 09)

Teil 24: Eine kl eine Geschichte



Heute gibt es eine kleine Geschichte, die euch alle zum Nachdenken anregen soll.

ES IST NICHT ALLES WIE ES SCHEINT

Zwei reisende Engel machten Halt, um die Nacht im Hause einer wohlhabenden Familie zu verbringen. Die Familie war unhöflich und verweigerte den Engeln im Gästezimmer des Haupthauses auszuruhen. Anstelle dessen bekamen sie einen kleinen Platz im kalten Keller. Als sie sich auf dem harten Boden ausstreckten, sah der ältere Engel ein Loch in der Wand und reparierte es. Als der jüngere Engel fragte, warum, antwortete der ältere Engel: „Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.“

In der nächsten Nacht rasteten die beiden im Haus eines sehr armen, aber gastfreundlichen Bauern und seiner Frau. Nachdem sie das wenige Essen, das sie hatten, mit ihnen geteilt hatten, ließen sie die Engel in ihrem Bett schlafen, wo sie gut schliefen. Als die Sonne am nächsten Tag den Himmel erklomm, fanden die Engel den Bauern und seine Frau in Tränen. Ihre einzige Kuh, deren Milch ihr alleiniges Einkommen gewesen war, lag tot auf dem Feld. Der jüngere Engel wurde wütend und fragte den älteren Engel, wie er das habe geschehen lassen können? „Der erste Mann hatte alles, trotzdem halfst du ihm“, meinte er. „Die zweite Familie hatte wenig, und du ließest die Kuh sterben.“ „Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen“, sagte der ältere Engel. Als wir im kalten Keller des Haupthauses ruhten, bemerkte ich, dass Gold in diesem Loch in der Wand steckte. Weil der Eigentümer so von Gier besessen war und sein glückliches Schicksal nicht teilen wollte, versiegelte ich die Wand, so dass er es nicht finden konnte. Als wir dann in der letzten Nacht im Bett des Bauern schliefen, kam der Engel des Todes, um seine Frau zu holen. Ich gab ihm die Kuh anstatt der Frau.“

DIE DINGE SIND NICHT IMMER DAS, WAS SIE ZU SEIN SCHEINEN

Kommt der Händler Luki von Coca-Cola in den Vatikan. Er bietet 100.000 Euro, wenn das "Vaterunser" geändert wird. Es soll in Zukunft heißen: "Unsere tägliche Cola gib uns heute!" Die Sekretärin Sophie lehnt gleich ab. Auch bei 200.000 und 500.000 Euro hat Luki keinen Erfolg. Er telefoniert mit seiner Firma und bietet schließlich 10 Millionen Euro. Sophie zögert kurz, greift dann zum Telefon und ruft den Papst an: "Chef, wie lange läuft denn der Vertrag mit dem Bäcker noch?"

Bis zur nächsten Ministunde: Valle